Jetzt weiß ich wie sich die Milch im Kühlschrank fühlt.

Svartälven 2012

Mittwoch, 22. August

Nach 16 Stunden Fahrt kamen wir endlich um 10 vor 10 in der Kiesgrube an. Im Dunklen haben wir dann die Zelte aufgebaut. Nach der Abendrunde mit Rückblende auf den Tag sind wir alle schlafen gegangen.

Lotti und Greta

Donnerstag, 23. August

Als wir aufwachten, haben wir festgestellt, dass in unserem Zelt nass war. Dann gingen wir frühstücken. Es gab Müsli, Obst und Tee. Danach fuhren Dennis und Thomas das Auto zum Ziel und mit dem anderen zurück zu uns. In der Zeit haben wir den Regen weggesungen, (weil es so „schön“ klang) und eine Bootseinführung erhalten. Dann folgte die Kenterübung und Manuela hat uns alle eiskalt in das eiskältere (schlotter, frier) kentern lassen. Als wir wieder trocken waren, tranken wir Tee und spielten Märchen-schnick-schnack. Dann aßen wir Mittag und fuhren mit den Booten noch zehn Kilometer (schwitz) zu unserem nächsten Schlafplatz. Dort bauten wir die Zelte auf. Lotti und ich hielten Zeltkonferenz und schreiben Tagebuch. Als Abendbrot gab es Nudeln mit Gemüsesauce. Später sangen wir noch etwas und nach der Abendrunde las Thomas noch etwas vor.

Greta und Lotti

Nach unserer Ankunft in der Kiesgrube haben wir unser Zelt aufgebaut. Sehr zu unserer Freude waren wir als erste fertig und konnten so schnell unser Lager beziehen. Die Freude währte allerdings nicht lange, denn wegen der bevorstehenden Abendrunde wurde wir das erste Mal mehr oder weniger unsanft aus den Schlafsäcken gerissen.
Nach dieser Runde ging’s schnell zurück ins Bett, diesmal mit dem Plan, dieses erst um 8 Uhr zum Frühstück zu verlassen. … hat leider auch nicht funktioniert. Denn unsere warmen, gemütlichen Schlafsäcke verwandelten sich in ekelhaft kalte, ungemütliche und noch viel schlimmer - nasse Wasserbetten, im wahrsten Sinne des Wortes. Außerdem stand unser gesamtes Zelt einen gefühlten halben Meter unter Wasser, was uns dann dazu bewegte, das Zelt doch schon um sechs Uhr morgens zu verlassen. Während die triefenden Schlafsäcke in den Autos getrocknet sind, haben wir das Zelt untersucht und festgestellt, dass der Unterboden einen Schwamm oder treffender Sieb glich, beziehungsweise gleicht. So ist das abfließende Regenwasser sympathischer weise direkt ins Zelt und damit in die Schlafsäcke gelaufen.

Dominik, Hannes, Max

Kentertraining: Nach einer regnerischen Nacht konnten wir nun (endlich) Kentertraining machen. Alle zogen Badesachen an und stiegen zu dritt in die Boote. Zuerst waren wir (Nils, Christoph, Lennart) an der Reihe. Dann kam das Unausweichliche. Wir kippten immer weiter zur Seite. Bevor das Boot vollständig kenterte, sprang Nils heraus. Danach waren die anderen auch drin. Hier einige Eindrücke:
Lennart: Zuerst wusste ich nicht wo oben und unten war. Dann war ich an der Oberfläche. Was mir als nächstes auffiel war, dass es kalt war, sogar sehr kalt. Ich spürte den Regen nicht mehr und suchte das

Boot, schwamm hin, klapperte mit den Zähnen und wartete darauf, dass mir jemand sagte, was ich tun sollte. Dann rief Nils (glaube ich) „Komm her und hilf!“ Ich schwamm zu dem Boot, was ich inzwischen gefunden hatte und half, es auf das andere Boot zu hieven. Der Rest war ganz einfach. Danach wurden meine Schultern von zig Tausend Nadeln zerstochen.
Nils: Als ich wieder auftauchte, war der erste Satz, den ich hörte: „Scheiße ist das kalt!“ Dann merkte ich es auch…
Christoph: Ich sah Nils vor mir aus dem Boot springen. Dann fiel ich auch ins Wasser. „Ach du Scheiße, ist das kalt!“ Das war das erste, was ich rief. Doch irgendwann danach wurden wir gerettet.
Es war nun Zeit für die anderen (Max, Hannes, Jojo) auch die Kälte zu verspüren. Wahrscheinlich war ihnen genauso kalt wie uns. Wir retteten sie so gut es ging. Alle saßen wieder im Boot und wir dachten wieder ans Ufer fahren zu können. Aber dann sahen wir, dass das andere Boot wieder umkippte. Es fielen einige Kraftausdrücke.

Christoph, Nils, Lennart

Guten Tag, ich bin Johannes und heiße Johannes. Ich beschreibe meine Sicht der Kenterübung. Ich saß mit Max und Hannes in einem Kanu. Eigentlich haben die anderen gut genug beschrieben, also schreibe ich nicht weiter.

Johannes

Freitag, 24. August

als wir heute Morgen aufwachten, waren wir relativ trocken. Nur meine (Gretas) Füße waren wie eingefroren. Nach dem Frühstück haben wir (Lotti, Carmen und Greta) abgewaschen. Später haben wir die Sachen gepackt. Wir (alle) wollten eigentlich 20 Kilometer paddeln, aber dann fanden wir einen schönen Platz mit Strand. Weil es noch sehr warm war, gingen wir noch schwimmen. Dennis hat noch seine Kenterübung gemacht. Später gab es Pellkartoffeln (mit Schale) mit selbstgemachtem Quark. Danach haben wir ein Feuer gemacht und ein Spiel gespielt, das irgendwie lustig war. Dann las Thomas was vor.

Greta

Samstag, 25. August

Heute war alles trocken, nur die Sachen, die wir versucht haben zu trocknen, waren nass (nächtlicher Nebel). Nach ca. 12 Kilometern haben wir Mittagspause gemacht. Danach sollten wir noch acht Kilometer paddeln, die sich dann als vier Kilometer entpuppten. Nachdem wir ein paar Mal hin- und hergefahren sind, haben wir uns für den zuerst gesehenen Rastplatz entschieden. Auf diesem trafen wir dann außer Mücken auch noch sehr viele Ameisen. Die Ameisen piekten Katja in den Fuß und Lilli und Lotti fanden heraus, dass es wahrscheinlich ein Bär war, die sie mit seinem spitzen Backenzahn gepiekt hat. Zum Abendessen gab es Bratkartoffeln mit Brechbohnen. Die heißen übrigens nicht so, weil man davon brechen muss, sondern weil sie gebrochen sind. Nach dem Abendessen hat Lilli Hanuta ausgegeben, weil sie ja Geburtstag hat. Nach langem Probieren entschlossen sich alle mindestens en Hanuta zu essen. Lillis Geburtstagslied: „Du hast heute Geburtstag und Zähne geputzt hast du auch!“ wurde mehrmals angestimmt. Wir spielten noch zwei Spiele: Erste Lösung: Man bekommt etwas, wenn man etwas (Hand, Beine) gekreuzt hat; zweite Lösung, Löffel in die andere Hand geben. Thomas las dann auch noch etwas aus dem Buch (Tschick) vor.

Lilli, Lotti, Katja

Sonntag, 26. August

Heute war ein Sch…-Tag. Zuerst war der Laden zu, wo Nils sich Kartoffel/Nudelsalat kaufen wollte. Dann hat es ca. 84 Stunden geregnet. Die geplanten 25 Kilometer haben wir nicht geschafft. Zum Abendbrot gibt es gleich Risotto mit viel Gemüse. Wenigstens werden hoffentlich unsere Sachen trocken, denn es ist hier sehr windig.

Lennart

Heute hat es beim Aufstehen geregnet, aber als wir losfahren wollten (losgefahren sind), war es trocken. Zwischendurch schien sogar die Sonne oder es regnete. Sonst (die meiste Zeit) war es bewölkt. Dann sind wir 20 Kilometer gepaddelt. Dann haben wir einen Platz gefunden und die Zelte aufgebaut. Später haben wir ganz viel Gemüse geschnippelt. Als Abendbrot gab es Risotto (Reis mit Gemüse (mmmh). Als wir mit Essen fertig waren, verbrannte sich Max mit seinem Tee. Er fiel von

der Tonne in Richtung Wasser. Das sah sehr lustig aus. Außerdem ist es immer gute Laune, auch wenn das Wetter Scheiße ist.
Eigentlich ist heute schon Montag, aber gestern war es schon soo dunkel, dass ich die Schrift nur noch erahnen konnte. Also schreibe ich jetzt weiter, weil wir noch etwas vorgelesen bekommen haben aus Tschick, das war so ganz nett. Als Lotti und ich kamen, lag Carmen schon im Bett.

Greta

Montag, 27. August

Am Morgen hatte es nicht geregnet, aber es war ein starker Wind und somit kamen wir gut voran, weil der Wind im Rücken war. Die Sonne kam auch zum Vorschein, so hat es sehr viel Spaß gemacht zu paddeln. Dieses Mal sind wir ein kürzeres Streckenstück als gestern gefahren. Der heutige Rastplatz ist die Halbinsel Flosjönäset. Vom Platz aus hat man eine gute Aussicht auf das Wasser und die umliegenden Berge.

Carmen

Heute Morgen war es sehr kalt, aber dann kam die Sonne raus. Beim Mittagessen haben wir gedacht, das sei Wetter wie im Katalog und wie wir da so standen, hätte man einen Werbespot drehen können. Dann haben wir an einem Rastplatz unsere Zelte aufgebaut. Dann habe ich meinen Packsackgesucht. Hinterher habe ich gemerkt, dass Katja sich den irgendwie gekrallt hatte, nur noch nicht aufgemacht. Dann haben wir unsere Sachen getrocknet. Hannes, Dennis, Lotti, Lilli und Katja gingen noch schwimmen. Max und Dennis haben Tau ziehen mit Booten gemacht. Dann haben wir Käsespätzle mit Tomatensauce gekocht (mmh). Später haben Lotti, Carmen und ich abgewaschen. Dann haben wir gesungen und Thomas hat noch aus Tschick vorgelesen.

Greta

Schwedischkurs für Anfänger, Part 1: Die Kaffeemaschine.
Kaffeebryggare (OBH Nordica). Kompakt kaffebryggare i modern design med en kapacitet på 0,75 liter (6 koppar). Kraftfullt värmeelement på 680 watt samt filterhåltare, vattennivåmätare och antidropfunktion. Ord pris 349,-
Listen and repeat…

Max

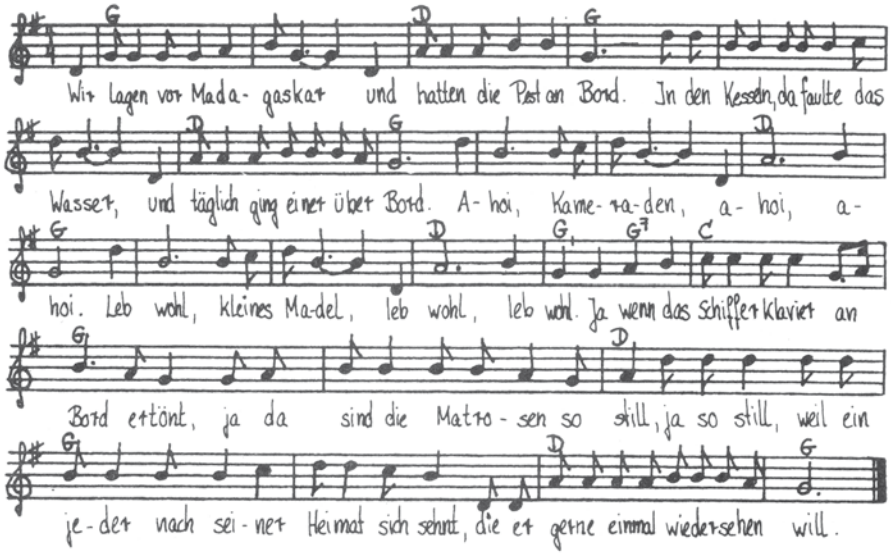
Es ist eigentlich schon Dienstag, aber ich habe was Wichtiges vergessen. Wir haben außerdem ganz viele Beeren gesammelt. Es gab „leider“ nur Heidelbeeren und Preiselbeeren. Aus denen haben wir Heidelbeermarmelade gekocht oder Manuela bestochen, um noch mehr Flüsse herauszufinden, auf denen Thomas gepaddelt ist. Außerdem hatten wir so mega gute Laune.

Greta

Dienstag, 28. August

Der Platz heute war ok. Das Wasser war total flach, so dass wir die Boote relativ weit ziehen mussten. Unsere Zelte mussten wir um die Hütte aufbauen. Als alle anderen das Essen vorbereiteten haben Katja und ich Sauerteig geknetet für das Mittagessen. Außerdem wurde noch aus Tschick vorgelesen.
Greta
Ich schreibe dieses Lied hinein, da ich es schade finde, dass keiner den Text kann und wir es deshalb nicht unterwegs singen können.
Ich finde, dieses Lied kann man gut singen, wenn einem die Kräfte versagen, einem die Arme vom Paddeln weh tun, es regnet oder einem kalt ist, man Hunger hat etc.

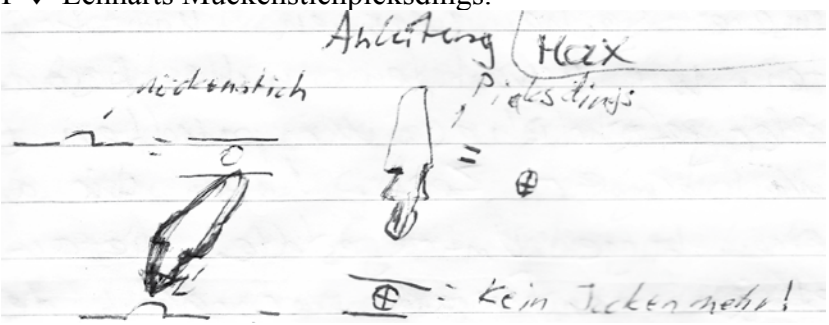
Wir lagen vor Madagaskar



2. Wir lagen schon vierzehn Tage, kein Wind durch die Segel uns pfiff. Der Durst war die größte Plage, da liefen wir auf ein Riff. Ahoi…
3. Der lange Hein war der erste, der soff von dem faulen Nass. Die Pest gab ihm das Letzte und wir ihm ein Seemannsgrab. Ahoi…

Lennart

I ♥ Lennarts Mückenstichpieksdings.



Max

Mittwoch 29. August

Wie an jedem Morgen packten wir unsere Sachen zusammen und frühstückten.
Wir erwarteten nichts §besonderes oder Gefährliches. Wir paddelten los. Nach einiger Zeit kamen wir an eine lange Umtragestelle, die auch etwas anstrengend war. Nach dem Umtragen gab es von uns selbst hergestelltes Brot, da uns das eingekaufte Brot ausgegangen war. Wir paddelten weiter. Nach gefühlten zehn Minuten kam die nächste Umtragestelle. Ein Bootswagen ging kaputt - aber Dominik fand die Schraube wieder, mit der wir den Bootswagen wieder aufbauen konnten. Nach der Umtragestelle gab es eine

heftige Strömung. Thomas riet uns im Boot zu knien, was sehr richtig war. Das Boot mit Thomas kam ohne Weiteres durch. Aber das Boot Verdi nicht. Wir sahen nur noch das umgekippte Boot und das wegschwimmende Gepäck. Die Besatzung von Verdi tauchte auf einem Felsen am Ufer wieder auf. Das Boot Ognon war währenddessen losgefahren, aber es kenterte nicht. Wir legten schnell am Ufer hinter der Strömung an. Wir konnten das Gepäck der Gekenterten, das von Thomas und Katja aufgefangen wurde an Land tragen. Thomas ging dann das Boot retten. Lotti war durch die Kenterung etwas verletzt, aber durch Gretas Hilfe konnte sie auch zum Boot und zu ihren trockenen Sachen klettern. Die drei

anderen Boote wurden von Thomas einzeln durch die Strömung gefahren, aber Jojo nahm trotzdem den Landweg. Irgendwann waren alle wieder in den Booten. Dann fuhr das Boot mit Manuela vor. Es bog schlagartig nach links ab. Das Boot mit Max auch. Nils und ich fuhren los und vor uns lag einen noch heftigere Strömung. Wir fuhren eine scharfe Kurve. nach links, bei der wir fast kenterten. Zum Glück nur fast. Den anderen Booten gelang es auch nach links in Sicherheit zu fahren. Thomas ging die Strömung auszukundschaften. Es war wohl ziemlich schlimm (Wildwassergrad III, Thomas). Um da irgendwie wieder herauszukommen, mussten alle mit Thomas Hilfe mittels eines Seils den Fluss traversieren. Wir trugen alle Sachen durch einen Wald. Danach konnten wir wieder irgendwo einsetzen.
O-Ton Thomas: Schade, ich hatte die Kamera nicht da (nach der Kenterung).

Christoph

Es war nichts Besonderes. Wir frühstückten und packten unsere Sachen zusammen und paddelten los. Nach kurzer Zeit kamen wir an eine Umtragestelle, an der Lotti sich am Fuß verletzte und nicht mehr auftreten konnte. Als wir dann weiter wollten, war das Wasser sehr wellenreich und wildwassermäßig. Thomas ist als erstes gefahren. Als er noch nicht ganz durch war, meinten auch Lotti, Dominik und ich (wir waren in einem Boot), wir könnten schon hinterher. Wir sollten nur den Stein weiträumig umfahren. Das haben wir dann auch getan. Dann rammten wir einen fast unsichtbaren Stein und kippten in Richtung Stein; retteten uns dann aber und kippten dann in die andere Richtung. Lotti und ich kippten ins Wasser. Dominik ist sitzen geblieben.

Als wir kippten, dachte ich nur ein: „Scheiße!“ Und als wir dann im Wasser waren, guckte ich wo Lotti war. Ich setzte mich mit Lotti auf den nächst besten Stein und versuchte sie zu beruhigen, indem ich Sicherheit „vortäuschte“. Als sie in Panik verfiel und anfing zu hyperventilieren, dachte ich Scheiße, ich habe keine Tüte dabei. Aber dann fiel mir ein, dass ich meine Tüte mit den Gummis n der Hosentasche hatte. Sie vertraute mir und atmete in die Tüte. Als wir wieder in den Booten waren und mit dem Seil rüber gezogen wurden, war das echt cool. Wir trugen um und ich zog mich um. Weil das hinter der Kurve, wo wir nach unserer Kenterung ankamen Wildwasser Stufe IV war (nur III, Thomas), mussten wir umtragen. Danach haben wir auf einer Wehranlage geschlafen. Ich war mega froh, als wir in unser Zelt krabbelten.

Greta

Lottis Sicht: Wir fuhren nach Thomas als zweites Boot durch das Wildwasser. Da wir meiner Meinung nach eine gute Bootsbesatzung waren, Thomas gesagt hat, dass insgesamt erst ein Boot gekentert ist, hatte ich keine Angst vor einer Kenterung. Ich war heilfroh, als wir am ersten Stein vorbei waren und war gerade wieder relativ entspannt, als ich merkte, dass wir nach rechts kippten und wir uns dann aus Reflex sofort nach links lehnten. Dummerweise zu weit und wir kippten so weit nach links, dass Greta und ich rausfielen und unser Gepäck eingefangen werden musste. Ich bin dann mit meinem schon verletzten Bein noch Mal auf einen Stein gestoßen und hab‘ geheult und Scheiße geschrien. Ich war ganz lottilike voll in Panik und Dennis hat mich klatschnass wie ich nun mal war, auf einen Stein ins

Trockene gesetzt. Greta und ich zitterten, weil es so kalt und nass war. Ich fing vor Panik und Schmerzen an zu hyperventilieren. Da fing Greta an, mir eine Tüte vors Gesicht zu halten. Das brachte mich dazu, wieder ruhig zu atmen. Dann wurde ich mit Greta als Stütze ins Gebüsch getragen, damit ich mich trocken anziehen konnte. Wieder heil in den Booten angekommen, überquerten wir mit Hilfe eines Wurfseils eine harmlose kurze Strecke. Als wir am Ufer und somit im Wald ankamen, setzte ich mich (bzw. wurde gesetzt) auf eine der Tonnen. Als wir weitergingen, nahm ich mir ein Paddel und versuchte so mitzukommen, was mir aber nicht gelang. Hannes und Max kamen mir entgegen und stützen mich ein kleines Stück. Dann haben sie mich getragen, einmal durch den Wald bis zum nächsten Ufer, wo wir wieder in die Boote stiegen (danke nochmal dafür♥). Also fürs Tragen! So, dann waren wir auch wieder in den Kanus und fuhren bis zu einem geeigneten Schlafplatz. Alles in allem war es ein aufregender Tag, den ich ohne Bedenken zu den aufregendsten Tagen in meinem Leben zählen kann und nie vergessen werde.

Danke noch Mal, dass alle Rücksicht genommen und geholfen haben, DANKE!!!
♥♥♥ :-* ♥

Lotti

Der Mittwoch fing fast an wie jeder andere Tag mit den Ausnahmen, dass das Wetter schön war und ich für mein Müsli Blaubeeren gesammelt hatte. Bevor wir losfuhren, wurde noch ein Gruppenfoto gemacht und dann ging es mit Gegenwind weiter nach Süden. Nach einiger Zeit kamen wir an der ersten und mit 1,5 Kilometer, der längsten Umtragestelle an. Dort haben wir auch zum ersten Mal Bannock gegessen, da unser Vollkornbrot am vorigen Tag ausgegangen ist. Kurze Zeit nachdem wir gestärkt weitergefahren waren, erreichten wir die nächste Umtragestelle, die zwar unerwartet kurz war, aber dennoch einen Bootswagen zerlegte. Glücklicherweise fand ich die fehlende Mutter, wofür ich mir einen Block Schokolade verdiente. Der Fluss fing nach dem Wehr mit Wildwasserstufe I an, weshalb Thomas vorfuhr. Unser Boot Verdi war als nächstes dran. Leider kräuselte sich das Wasser so ungünstig, dass ich zwei flach überspülte Steine zu spät sehen konnte und deshalb nur noch dem ersten ausweichen konnte. Vor den zweiten wurden wir quer vorgespült und der Aufprall zusammen mit dem Schreck brachten unser voll beladenes Boot gerade weit genug zum Kippen, dass auf der linken Seite Wasser über den Süllrand schwappte und wir langsam anfingen zu sinken. Meine Besatzung Greta und Lotti war

plötzlich weg und ich saß noch alleine in dem Boot, welches nun rückwärts an dem Stein vorbei trieb und schnell weiter sank. Deshalb stieg ich auch aus dem Boot aus und musste erst mal Halt finden auf dem felsigen Untergrund. Leider war der Wasserdruck zu stark um das Boot zu halten. Darum bin ich schnell an Land gegangen und zudem Kehrwasser geklettert, in dem Thomas gewartet hat und unser Gepäck eingesammelt hat. Mittlerweile hatte sich die hintere Leine vom Boot irgendwo verhakt, was uns zwar viel Zeit zum Bergen verschaffte, jenes aber deutlich erschwerte. Nach mehreren Versuchen, die Leine zu lösen, entschied sich Thomas, sie einfach zu kappen. Nachdem alles Wasser draußen war und alle wieder im Boot saßen, kam die nächste Überraschung: Nach der nächsten Kurve offenbarte sich eine Strecke, die den Rücktransport der Boote überflüssig gemacht hätte. Deshalb mussten wir wieder umtragen; dieses Mal durch ein Waldstück mit vielen Unebenheiten und Schlamm. Nach gefühlten zehn Minuten erreichten wir dann das nächste Wehr, bei dem wir uns einen Schlafplatz suchten. Insgesamt war es einer der anstrengendsten aber auch einer der schönsten Tage.

Dominik

Donnerstag, 30. August

Als Thomas uns heute Morgen wieder weckte, packten wir unsere Sachen und frühstückten mit sehr wenig Milch. Als wir fertig waren, fuhren wir wieder los. Es fing an leicht zu regnen. Wir paddelten und paddelten, bis wir an einem 12 Kilometer langen See ankamen. Nachdem wir sieben Kilometer darüber gepaddelt waren, betraten wir Land und es gab Schokolade und Kekse. Dann paddelten wir weiter. Nach fünf Kilometern kamen wir zum Ende der Reise an einen Campingplatz. Dort brachten wir unsere Boote zu unsrem Platz und bauten unsere Zelte auf. Dennis und Thomas brachen mit dem Auto, das hier parkte, auf, um das andere Auto zu holen. Wir anderen aßen in der Zeit Mittag. Den Rest des Tages duschten wir und bereiteten das Abendessen vor.

Nils

Je näher wir dem Campingplatz kamen, desto größer wurde auch die Vorfreude auf ein wenig mehr Luxus als sonst, wie zum Beispiel warme Duschen, echte Klos usw. Als der Platz dann in Sicht kam, meinte dann der Wind, uns die letzten 500 Meter deutlich erschweren zu müssen. Die Mädels gingen nach dem Essen sofort unter die Dusche und kamen von dort auch die nächsten drei Stunden nicht wieder weg. Irgendwann entschlossen Max und ich uns auch zum Duschen…. Dummerweise war das Wasser durch etliche andere, die vor uns geduscht hatten, kalt. Als wir nach draußen gingen, regnete es so stark, dass wir uns für die kalte Dusche, die eben genossen hatten, auch draußen auf den Platz hätten stellen können. Das Gute ist, dass die Vorfreude auf Zuhause nicht erschüttert wurde.

Hannes

Diese Nacht habe ich schlecht geschlafen. (Wahrscheinlich weil ich auf einem spitzen Stein gelegen habe). Die Strömung war sehr schön. Auf dem See habe ich mit den anderen ein Lied gesungen. (Dennis hat vorgesungen und wir nach: Everywhere we go, people want to know, who we are and where we come from, and we tell them, we are from Hannover, and they can't hear us, we sing all the louder(higher/slower/faster… Ich war der Erste auf dem Campingplatzstrand und heute gibt es irgendetwas Besonderes mit viel Gemüse (Porree, Kartoffeln, Knoblauch, Zwiebeln, Paprika) (Bäh!)

Lennart

Nach dem Frühstück mussten wir erst mal umtragen. Wir paddelten sehr lange und hatten auch viel Spaß als eine „Stromschnelle" kam. Thomas fuhr als erstes. Als wir dran waren, hatte Lotti Angst und wollte da nicht runter. Aber wir fuhren trotzdem. Es war auch total lustig. Als Max, Lennart und Johannes (auch eine Besatzung) runter fuhren, war das auch lustig anzusehen: Lennart - keine Mimik, Johannes - mega besorgt, Max wie der Grinsekater aus Alice im Wunderland. Nach der einen Umtragestelle sollte eigentlich noch einen kommen, die aber nicht kam - hätte auch keinen Sinn gemacht, weil so ein Motorboot kann man ja nicht umtragen und zwei Meter hoch und runter macht ja keinen Spaß. Dann fuhren wir über einen See, es war auch der letzte der Tour. Auf einer Sandbank gab es Blockschokolade und Kekse, weil wir beschlossen, das Mittagessen auf dem noch fünf Kilometer entfernten Campingplatz zu machen, welcher auch gleichzeitig das Ziel war. Wir Mädchen verschwanden ca. drei Stunden in dem Waschhause um zu duschen, aber wir haben auch gequatscht und haben getanzt.

Greta

Da wir ja gestern Abend so spät angekommen sind, wachten wir heute Morgen auf einem Kiesweg auf, auf dem wir dann einfach gezeltet hatten. Nachdem wir wie jeden Morgen gefrühstückt und die Zelte abgebaut hatten, mussten wir die Boote erst einmal umtragen. Heute gab es auf der Strecke noch eine kleine Stromschnelle, wobei es viel Spaß gemacht hat, diese zu fahren. Kurz darauf erreichten wir einen großen See. Am Ende des Sees wartete die warme Dusche und die Vorfreude wuchs. Noch am Anfang des Sees fing es dann an zu regnen. Bei diesem Regen ersetzen wir die Mittagspause durch Schokolade und Kekse. Nach einer weiteren Stunde Fahrt, in der Dennis wiederholt versucht hat, die Gruppe mit Liedern anzutreiben, was nur mäßig funktioniert hat, erreichten wir endlich den Campingplatz. Dort holten wir zuerst unser Mittagessen nach und duschten dann erst einmal ausgiebig.

Katja und Lilly

Freitag 31. August

Tach, in bin Johannes. Da ich zwei Mal ins Tagebuch schreiben muss, schreibe ich noch irgendwas. Die Fahrt fand ich gut. Wenn es geregnet hat, fand ich es blöd, aber sonst war es echt gut. Ich habe immer gut geschlafen. Am besten fand ich die warme Dusche auf dem Campingplatz. Das Klo mit Spülung dort fand ich auch gut. Auf jeden Fall freue ich mich auf zu Hause. Tschüss

Johannes

Als wir Freitag aufstanden, frühstückten wir. Später sind Lilly, Dominik, Max

und Thomas noch ein bisschen Kanu gefahren. Wir blieben auf dem Platz und trockneten unsere Sachen oder spielten Karten. Später, als die vier Paddler wieder da waren, aßen wir zu Mittag und packten zusammen und fuhren los. Nach ca. 30 Minuten Fahrt hielten wir an, um uns mit Sachen einzudecken. Wir (Katja, Lilli, Lotti, Carmen und ich) nahmen Donuts, anderes Gebäck, zwei Tüten Chips, zwei Liter Cola und zwei Tüten Gummibärchen mit. Nach zwei Stunden hielten wir wieder an, um Blaubeeren zu sammeln. Lotti und ich hatten aber keine Lust und schrieben Tagebuch. Später, so um 18 Uhr machten wir auf einem Rastplatz Halt um zu kochen. Es gab Nudeln mit einer Paprika-Tomatensauce. Außerdem wurde die Marmelade gekocht und in Gläser abgefüllt. Ich wusch mit Lennart und Johannes ab. Später machten wir noch eine Abendrunde, wo jeder sagen konnte, was er am Tag und an der gesamten Freizeit gut fand. Dann fuhren wir durch bis zur Fähre. Wir schliefen zwischendurch immer wieder ein. Ich hatte meinen Schlafsack hinten. Das ist mega gemütlich. Dann auf der Fähre haben wir zuerst die Toilette aufgesucht. Dann sind wir weiter gefahren und haben das Hörbuch weiter gehört, bis zur nächsten Fähre, bei der wir erst mal 35 Minuten warten mussten. Auch da suchten wir zuerst die Toilette auf, dann setzen wir uns zu den Betreuern und quatschten. Als wir dann weiter fuhren, kam Manuela zwischendurch zu uns, weil Thomas schlafen wollte. Lilly meinte, wir wären jetzt der Partybus, weil wir das Radio angemacht haben. Wir fuhren in die Dämmerung. Wenn ich jetzt so auf die Freizeit zurück schaue, fand ich gut: wie wir als Gruppe zusammen gewachsen sind; dass es keinen Stress gab; dass wir immer gute Laune hatten egal wie schlecht das Wetter war; wie alle generell und uns (Lotti, Dominik und mir) in der Kenterung geholfen haben. Nicht so gut fand ich, dass das Wetter manchmal so schlecht war, dass das Wasser ein bisschen sehr kalt war.
Was auch noch voll lustig war, war, dass als wir auf die Fähre gewartet haben, ist Dennis an unserem Fenster hoch gesprungen und hat lustige Grimassen geschnitten. Tja geil ist geil.

Greta

Dieser Eintrag wird von meinen vielen Einträgen der Rückblick. Die Fahrt hat mir viel Spaß gemacht, weil wir uns alle gut verstanden haben, fast nie schlechte Stimmung hatten; immer Gesprächsthemen zum viel Mitreden hatten und das Wetter oft (aber leider nicht immer) mitgespielt hat. Der beste Tag war Montag der 27. August. An dem Tag, fand ich, hatten wir den schönsten Rastplatz und sind weniger gepaddelt. Somit war mehr Zeit für andere Aktivitäten. Bei mir bleibt der Gedanke im Hinterkopf, dass ich nächstes Jahr vielleicht noch mal mitmache.

Carmen.

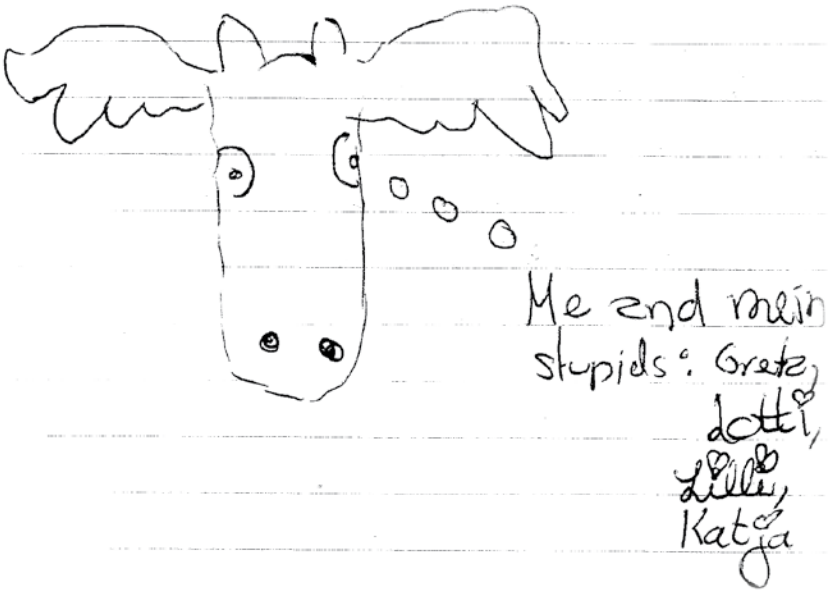
Sprüche und Dialoge

Carmen (angeekelt) Ihh alles nass!
Greta in Panik: Scheiße, ich krieg die Matte nicht gerollt.
Lotti (gechillt): Will jemand ein Kaugummi?

Dominik: Paddelt mal schneller!
Lotti: Hör auf zu meckern, spiel Motor!

Greta: Wie wär es mit optimistisch denken statt realistisch?
Dennis: Prinzipiell gut, aber gerade schlecht.

Wortneuschöpfung: eiskalt, eiskälter, am eiskältesten.



Thomas: Wer lesen kann, der kann auch kochen.

Thomas: Du musst mal bei kochlehrling.de nachgucken!
Greta: Gibt's das?

Lotti: Mein Opa heißt auch Reiner
Johannes: Mein Reiner hieß auch Opa.

Thomas: Wir können kein konstantes Wetter haben.
Dennis: Wollen wir ja auch gar nicht. Nur kein Regen.

Hannes: Vielleicht ist die Antimaterie rosa oder gebraucht.

Christoph: Ich kauf mir eine fliegende Bratfischküche.

Hannes: Ich kauf mir eine Faltsauna für die Hosentasche.

Unbekannt: Dennis, du machst das nach deinen Regeln.

Dominik: Will ein Einhorn im Zelt das Regenbögen hinterlässt.

Greta: Eine Regenbogenintoleranz.

Lilli: Manchmal nehm ich auch ne Gabel, um die Schuhe aufzumachen.
Dennis: Oder ein Messer.

Johannes: Sind Zwiebeln nicht biologisch abbaubar?

Nils: Ich weiß jetzt wie sich die Milch im Kühlschrank fühlt.

Lennart/Christoph: Wir gehen in den Wald und pflücken Wildschweine.

Nils: Du darfst mich nicht schlagen, ich trag‘ ne Brille.

Lotti: Wortneuschöpfung: Mursch (für Morsch)

Max: Wir einigen uns auf Unentschieden.
Dennis: Ne, du hast gewonnen.

Lotti: (beim Tau ziehen): Warum fahren sie in zwei verschiedene Richtungen?

Max: Suicid gefährdete Raupe, sie hat sich einen Cocon gebaut.

Erkenntnis des Tages: Das Wasser in Schweden ist nicht trockener als in Deutschland!

Rezepte, jeweils für 20 Pers.:

Nudel-Gemüse-Topf

3 kg Nudeln (Spiralen oder Penne), 600 g Käse zum Reiben, Kräuter, Öl, Salz, Pfeffer, Paprika, 6 Zwiebeln 3 Stange Porree, 600 g Möhren, 1,2 kg Zucchini, 6 große Fleischtomaten, 6 Paprika, 6 Knoblauchzehen, 1 l Gemüsebrühe, 3 Becher Sahne
Mischgemüse zubereiten: Gemüse waschen (bei Paprika die Kerne entfernen) und klein schneiden. Knoblauch entweder hacken oder dünne Scheibchen hobeln. Zwiebel und Knoblauch in reichlich Fett glasig (nicht braun!) anbraten. Dann wg. der unterschiedlichen Garzeiten in dieser Reihenfolge zuerst Möhren, Lauch, Paprika, Zucchini, Tomaten dazugeben und anbraten. Gemüsebrühe und Sahne dazu gießen und unter gelegentlichem Wenden dünsten, bis Gemüse bissfest ist (ca. 10 - 12 min). Mit Salz, Pfeffer, Kräutern etc. abschmecken. Käse reiben.
Nudeln in reichlich leicht gesalzenem Wasser nach Packungsangaben kochen und Wasser abgießen. Entweder Nudeln sofort unter das Mischgemüse geben, Käse hinzufügen und als Ratatouille servieren, zum Schluss mit einigen Kerbelblättchen garnieren – oder Gemüse auf Nudelnest servieren und nach Belieben mit Kerbel und Käse bestreuen.

Pellkartoffeln mit Quark

12 kg Kartoffeln, 3 kg Quark, 3 Zwiebeln. 1 Knolle Knofi, frische Kräuter nach Angebot, Kümmel, 3 Salatgurken
Kartoffeln ungeschält aber gewaschen kochen (ca. 20 min). Quark (ca. 3 kg) anrühren (Quark mit Milch und fein gehackten Kräutern, Zwiebeln und Knofi vermengen)

Bratkartoffeln mit grünen Bohnen

36 Port fertige Bratkartoffeln (vakuumverpackt), 4,5 kg frische grüne Bohnen (notfalls Brechbohnen aus der Dose), 1 kg Schafskäse, 1 Knolle Knoblauch, Öl, Salz, Pfeffer
Fertige Bratkartoffeln (vakuumverpackt) nach Anleitung zubereiten. Noch besser: 6 Zwibeln anschmoren, 6 kg frische gekochte Kartoffeln in Scheiben schneiden und braten.
4,5 kg grüne Bohnen waschen, Enden abschneiden, in Salzwasser ca. 20 min garen, abtropfen lassen, 1 Knolle Knoblauch klein schneiden, in Öl glasig dünsten, Bohnen dazu geben. Salzen, Pfeffern und 1 kg Schafskäse darüber bröseln.

Risotto

2 kg Reis (schnellkochend), 6 Zwiebeln, 3 Stg. Porree, 1kg Möhren, 2 Zucchini, 9 Paprika, Knoblauch, Brühe, 3 Becher Sahne
Reisbeutel in reichlich Salzwasser nach Packungsangabe kochen. Zwiebeln und Knoblauch kleingeschnitten in Öl anschmoren, Porree wachen und klein schneiden, dann dazu geben, Möhren waschen udn kleinschnieden, dann dazugeben, Zuchinin schneiden und dazugeben, Paprika wqschen, schneiden dazu geben. Brühwürfel darüber bröseln. Wenn alle Gemüsesorten gar sind, Sahne und abgetropften Reis unterrühren.

Käsespätzle

3,5 kg Nudeln, 1,5 kg Käse zum Reiben, 12 Zwiebeln, 6 Knoblauchzehen, 1 Tube Tomatenmark, 1,5 kg Tomaten, 2 Becher saure Sahne, Brühe

Nudeln in reichlich Salzwasser 10 Minuten kochen. Zwiebeln und Knoblauch kleinscheiden und in Öl anschmoren. Die Hälte der Zwiebeln beiseite stellen. Den Rest mit Tomatenmark, Tomatenpürree und Sahne verrühren. Den Käse reiben. Die beiseite gestellten Zwiebeln unter die fertigen Nudeln rühren und dann den geriebenen Käse untermengen (!vorher vom Kocher nehmen!).

Ravioli mit Pesto

3 kg Ravioli, 1 Knolle Knoblauch, Basilikum, Petersilie, Zitronensaft, ca. 05 l Olivenöl, 1,5 kg Parmesan (eingeschweißt)

Ravioli in reichlich Salzwasser 10 Minuten kochen. Parmesam reiben, Knoblauch fein schneiden und dazu geben, 1 Päckchen getrockneten Basilikum, etwas Petersilie und Zitronensaft und das Öl untermengen bis eine cremige Masse entstecht.

Zwiebelreis

6 Zwiebeln und 6 Knoblauchzehen anbraten, 12 Päckchen Fertigzwiebelsuppe mit der Hälfte der angegebenen Wassermenge aufkochen. 3 kg Reis hinzufügen und garen lassen. 1,5 kg Tomaten hinzufügen (am besten schmeckt`s mit frischen Tomaten!).

Bratlinge, Kartoffelpüree und Möhren

4 Pck. Bratlingpulver, 36 Port. Kapü, 4kg Möhren, Petersilie, Salz, Pfeffer, Öl

Bratlingpulver nach Packungsangabe anrühren und quellen lassen. Kartoffelpüree nach Packungsangabe zubereiten. Möhren kleinschneiden und in Öl glasig dünsten, Petersilie, Salz, Pfeffer hinzugeben. Bratlinge formen und in reichlich Öl ausbacken.

Kartoffel-Gemüse-Topf

7,5 Kg Kartoffeln, 10 Zwiebeln, 3 Stg. Porree, 2 kg Möhren, 1,5 kg Zucchini, 9 Paprika, Knoblauch, Brühe, 1 kg Tomatenpüree, Salz, Pfeffer, Herbes de Provence

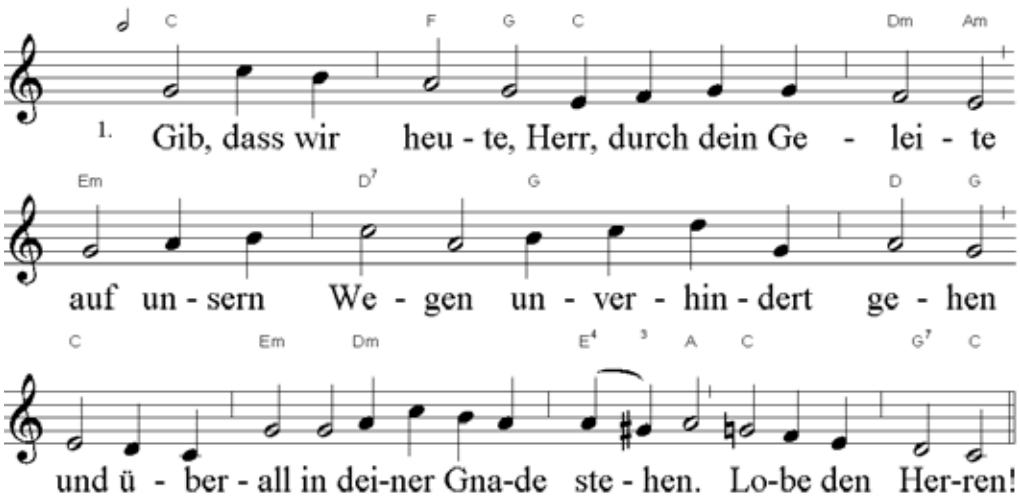
Kartoffeln schälen, in Würfel schneiden und kochen. Gemüse waschen, kleinschneiden und nach und nach in Öl garen: erst Zwiebeln und Knoblauch, dann Porree und Mühren, dann Paprika, dann Zuchini und zuletzt Tomatenpüree (oder frische Tomaten) . Wenn alles gar ist mit den abgegossenen Kartoffeln vermengen, mit Herbes de Provence, Salz und Pfeffer abschmecken

Bannock (Pfannenbrot):

2,5 kg Vollkornmehl, 1 Pck Trockensauerteig, Salz, Herbes de Provence

Mehl mit Sauerteig und Gewürzen vermengen. Dann vorsichtig Wasser zugeben und zu einem Teig verkneten. Den Teig am besten über Nacht ziehen lassen. Wenn der Teig flüssig ist zieht er besser durch, muss aber am nächsten Tag mit zusätzlichem Mehl noch einmal geknetet werden, bis er sich leicht von der Hand löst. Dünne Fladen (handtellergroß, ca 0,5 cm dick) formen und in reichlich Öl ausbacken.

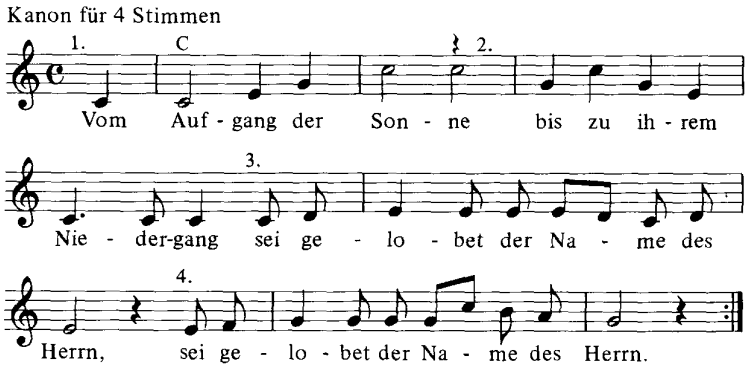
Man kann auch gut geriebenen Käse, oder kleingeschnittene Zwiebeln in den Teig kneten.



Morgengebet

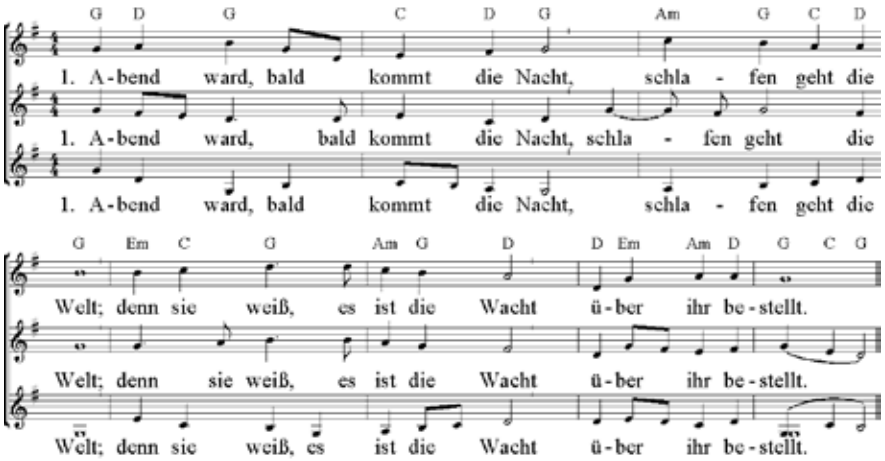
Psalm 113 im Wechsel

A: Halleluja! Lobet, ihr Knechte des HERRN, lobet den Namen des HERRN!
B: Gelobt sei der Name des HERRN von nun an bis in Ewigkeit!
A: Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des HERRN!
B: Der HERR ist hoch über alle Völker; seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.
A: Wer ist wie der HERR, unser Gott, im Himmel und auf Erden?
B: Der oben thront in der Höhe, der herniederschaut in die Tiefe,
A: Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
B: dass er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes;



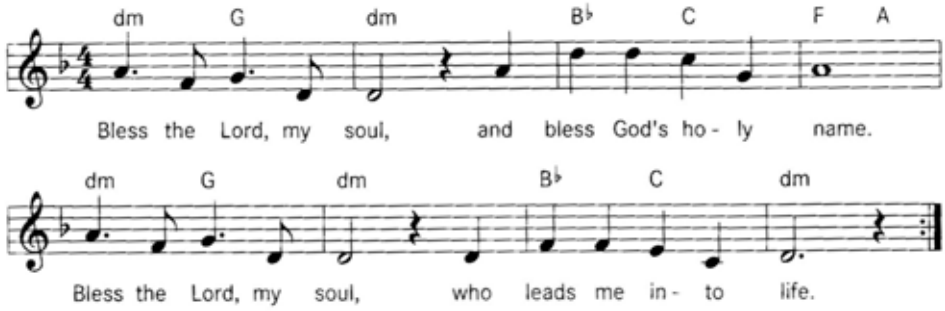
A+B: Halleluja!

Nachtgebet



3. Jesu Christ, mein Hort und Halt, dein gedenk ich nun. Tu mit Bitten dir Gewalt: Bleib bei meinem Ruhn.

Eine/r: Ich will ein Licht anzünden im Namen Gottes, der die Welt erleuchtet und mir den Atem des Lebens gibt. Im Namen des Sohnes, der die Welt rettet und mir seine Hand reicht. Im Namen des Heiligen Geistes, der die Welt umfasst und meine Seele im Gleichgewicht hält.
Eine Kerze wird angezündet.
Alle: Wir haben ein Licht angezündet für den dreieinigen Gott der Liebe: Gott über uns, Gott um uns, Gott in uns vom Anfang bis ans Ende, bis in Ewigkeit. Amen.



Tagesschau
Eine/r: Diesen Tag, Gott, legen wir zurück in Deine Hand. Du gabst ihn uns. Du gabst uns Zeit füreinander, geschenkte Zeit, Lebenszeit. Wir danken dir. Wir danken dir für alles, was uns gelang, Wir danken dir, dass du uns behütet hast. Und wir bitten dich um Vergebung für das, was wir versäumten, was wir schuldig geblieben sind. Was wir erlebt haben, legen wir zurück in deine Hand - und sprechen mit deinen Worten:
Alle: Vater unser im Himmel...
Litanei zur Nacht
1: Die Nacht ist die Decke deines Friedens, Gott,
2: der Rhythmus deiner Ruhe für alle Menschen.
1: Die Nacht ist der Mantel deiner Freundlichkeit, Gott,
2: die Wärme deiner schützenden Hand rings um die Erde.
1: In ihrer Dunkelheit liegen die Zeichen der Ewigkeit verborgen,
2: die andauernde Lebendigkeit deiner Liebe.
1: Voller Vertrauen auf dich gehen wir schlafen und überlassen dir diesen Tag.
2: Im Vertrauen auf dich legen wir die Sorgen dieses Tages beiseite. In unserem Schlaf sei du unser Begleiter. In unserem Erwachen sei du das Geschenk des neuen Tages.
Segen:
Eine/r: Geht in Frieden. Gott gehe mit dir. Jesus Christus nehme dich an die Hand und der Heilige Geist sei deine Decke und umhülle dich.
Alle: Amen.

Datum	Paddelstrecke	Länge (km)
23.08.2011	Tyfors - Staumauer Södra Laggen	10
24.08.2011	Södra Laggen - Vraket	15
25.08.2011	Vraket - Avlägget	20
26.08.2011	Avlägget - Sandnäsudden	20
27.08.2011	Sandnäsudden - Flosjönäset	12
28.08.2011	Flosjönäset - Tväranstorp	15
29.08.2011	Tväranstorp - Kraftwerk Granudden	15
30.08.2011	Granudden - Camping Degernäs	18
31.08.2011	Degernäs - Järnverk Degerfors - Duvudden - Camping Degernäs	12

KIRCHE
tut was!